Zur Kenntnis der Gattung Parmena Latr. (Col. Cerambycidae) in der Schweiz : eine nomenklatorische Bereinigung

Autor(en): **Allenspach, Victor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-401686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE SUISSE
Band 45 (1972) Hefte 1–3

ZUR KENNTNIS DER GATTUNG PARMENA LATR. (COL., CERAMBYCIDAE) IN DER SCHWEIZ

EINE NOMENKLATORISCHE BEREINIGUNG

VICTOR ALLENSPACH
Unterer Baumgarten 3, CH–8820 Wädenswil

Die *Parmena* des Genferseebeckens ist *P. balteus* L (1767), jene der Südschweiz *P. unifasciata* ROSSI (1790), was durch die Penisuntersuchung gesichert ist. Diese dürfte es ermöglichen im Verbreitungsgebiet der vorgenannten Arten noch unbekannte Aberrationen, vielleicht sogar neue Arten von *Parmena* LATR. aufzufinden.

1964 stellte der Verfasser in der Schweiz zwei geographisch getrennte Verbreitungsgebiete von *Parmena Latr.* fest. Das erste im schweizerischen Teil des Genferseebeckens östlich bis Panex s. Aigle VD, das zweite im Südtessin und in der untern Mesolcina GR. Nach den eingezogenen Erkundigungen musste angenommen werden, es handle sich in beiden Regionen um *P. balteus L* (1767). 1970 gelang der Nachweis zweier verschiedener Arten, die sich vor allem durch die Zeichnung der Flügeldecken und die Form des Penis deutlich voneinander unterscheiden. (Herrn Dipl.-Ing. agr. M. Gassmann, Assistent am Ent. Institut der ETH Zürich, sei auch an dieser Stelle für die Anfertigung der Präparate und Skizzen gedankt.). Die Tiere aus dem Genferseegebiet, ausgezeichnet durch rötlich- bis dunkelbraune, an der Naht breit unterbrochene Mittelbinde der Flügeldecken, wurden 1970 vom Verfasser mit *Parmena interruptus* bon. spec. bezeichnet, jene aus der Südschweiz mit breiter, an der Naht nicht unterbrochener Mittelbinde als *Parmena balteus L* (1767). Der Name *P. interruptus* schien gerechtfertigt, da M. PIC 1891 die entsprechende Form aus Frankreich mit *P. balteus a. interruptus* benannt hatte.

Nun haben aber J. MÜLLER und F. STÖCKLEIN nachgewiesen, dass *P. balteus a. interruptus* PIC (1890) identisch ist mit *P. balteus L* (1767) forma typica, was uns 1970 noch nicht bekannt war. Die Tiere aus dem Genferseebecken sind von E. FAVRE 1890 als *P. fasciata* VILL. mit Synonymen *P. baltea* L., *unifasciata* ROSSI und *interupta* CARM. bezeichnet worden. Nach den Ausführungen von J. MÜLLER und F. STÖCKLEIN gehören sie nicht einer neuen Art an, sondern sind ebenfalls *P. balteus* L (1767). Die Namen *P. balteus a. interruptus* PIC (1891) und *P. interruptus* ALLENSPACH (1970) sind als ungültig zu kassieren.

Die Species aus der Südschweiz mit breiter, durchgehender Flügeldecken-Mittelbinde ist keine *P. balteus* L (1767), sondern ohne Zweifel *P. unifasciata* ROSSI (1790). Sie wurde nach J. MÜLLER, A. PORTA u. a. aus Italien, Jugoslawien, Südungarn und dem Kaukasus, von K. G. HELLRIGL auch aus dem Südtirol gemeldet. J. MÜLLER, F. STÖCKLEIN und A. PORTA

fassten sie aber doch als Subspecies, Aberration, Rasse oder regionale Form von *P. balteus* L auf. In den schweizerischen Quellen figurieren die Südschweizertiere als *P. fasciata* VILL. (R. STIERLIN & V. v. GAUTARD 1867), als *P. balteus* L (*fasciata* VILL.) (E. KILLIAS 1888–94; P. FONTANA 1922 und 1947). Die gleiche Art mit breiter, durchgehender Flügeldecken-Mittelbinde wird von C. SCHAUFUSS 1916, von L. M. PLANET 1924 und F. PICARD 1929 mit beigefügten Abbildungen als *P. balteus* L aufgeführt und von K. W. HARDE 1966 beschrieben, was zur irrtümlichen Bezeichnung durch den Verfasser Anlass gegeben hat. Alle diese Namen, einschliesslich *P. ssp. unifasciata* ROSSI und *P. balteus a. unifasciata* ROSSI/PIC sind dahingefallen, nachdem die *P. unifasciata* ROSSI (1790) nunmehr als besondere Species erkannt worden ist.

Wie K. W. HELLRIGL mitteilt, kommt in Italien, u. a. auch im Südtirol, eine echte Aberration der *P. unifasciata* ROSSI (1790) vor, die von PLAVILSTSHIKOV 1958 in der FAUNA USSR als *P. unifasciata a. divisa* beschrieben worden ist. Ihr Penis stimmt nach HELLRIGL genau mit demjenigen der forma typica überein. Eine Verwechslung mit *P. balteus* L (1767) erscheint ausgeschlossen. Genannte Aberration ist bisher in der Schweiz nicht gefunden worden. Es würde aber nicht überraschen, wenn auf Grund der signifikanten Unterschiede in der Form des männlichen Geschlechtsorgans im Verbreitungsgebiet von *P. balteus* L und *P. unifasciata* ROSSI weitere Aberrationen und vielleicht auch neue *Parmena-Arten* festgestellt werden.

Aus dem gleichen Grunde kommt auch die These von A. VILLIERS 1945 über die Verwandtschaft zweier weiterer *Parmena-Formen* aus Frankreich ins Wanken. Es betrifft dies die *P. gauthieri* STÖCKLEIN (1940) vom Mont Ventoux – Alpes West – bei der jegliche Zeichnung der Flügeldecken fehlt, und die *P. balteus a. chobaudi* VILLIERS (1945) mit einer auf einen kleinen Fleck am Seitenrand der Flügeldecke reduzierten, von oben nicht sichtbaren «Binde». A. VILLIERS nimmt an, es handle sich dabei um extreme Aberrationen von *P. balteus* L (1767) mit gänzlich verschwundener bzw. minimaler Mittelbinde der Flügeldecken. Bei *P. unifasciata* ROSSI (1790) hingegen wäre diese maximal ausgebildet. Dass Letztere eine gute Art ist, wurde durch die Penisuntersuchung des Verfassers 1970 erwiesen. Für *P. gauthieri* STÖCKLEIN (1940) und *P. balteus a. chobaudi* VILLIERS (1945) steht dieser Test noch aus.

LITERATUR

ALLENSPACH, V. 1964. *Zur Faunistik unserer flügellosen Bockkäfer* (Mitt. Schweiz. Ent. Ges. XXXVII, p. 173–179). – 1970. *Parmena interruptus (Cerambycidae) bon. spec.*, (Mitt. Schweiz. Ent. Ges. XLIII, p. 156–160).

FONTANA, P. 1922–26 und 1947. *Contribuzione alla Fauna coleotterologica ticinese.* (Boll. Soc. Ticinese Sc. Nat.)

HARDE, K. W. 1966. *Die Käfer Mitteleuropas, Cerambycidae.* Bd. 9.

HELLRIGL, K. G. 1967. *Die Cerambyciden-Fauna von Südtirol.* (Koleopterologische Rundschau, Bd. 45).

KILLIAS, E. 1888–1896. *Beiträge zu einem Verzeichnis der Insektenfauna Graubündens.* IV. Coleopteren. (Jahresber. Nat. Ges. Graubünden 33, 34, 36, 37 pag. I–XLII und 1–175).

MÜLLER, J. *Parmena balteus L forma typica. 2. P. balteus unifasciatus Rossi.* (Wiener Ent. Zeit. Jahrg. 23, p. 176–177).

PIC. M. 1891. *Matériaux pour servir à l'étude des Longicornes de France.* p. 253.

PICARD, F. 1929. *Faune de France.* 20, p. 116.

PLANET, L. M. 1924. *Histoire naturelle des Longicornes de France,* p. 253.

PORTA, A. 1934. *Fauna Coleopterorum Italica.* IV. Heteromera.

SCHAUFUSS, C. 1916. *Calwers Käferbuch.* II. Bd.

STEFFEN, J. 1966. *Notes sur un elevage de Parmena balteus L. (Cerambycidae)* (Mitt. Ent. Ges. Basel, NF/16. Jahrgang, p. 92–98).
STIERLIN, G. und v. GAUTARD, V. 1867. *Fauna coleopterorum helvetica (Die Käferfauna der Schweiz).*
STÖCKLEIN, F. 1940. *Über die Gattung Parmena Latr. mit Beschreibung einer neuen Art (Col. Cerambycidae).* (Mitt. Münch. Ent. Ges. XXX, p. 338–343 Tafel IV).
VILLIERS, A. 1945. *Les diverses formes francaises du Parma balteus L (Cerambycidae).* (L'Entomologist, Tom. I, p. 162–164).

ROBERT WIESMANN † 22. Januar 1972

Robert Wiesmann wurde am 8. November 1899 im Pfarrhaus von Wiesendangen, Kt. Zürich geboren. Schon anfangs Dezember des gleichen Jahres kam er mit seinen Eltern und seinen drei Geschwistern nach Horgen, wo sein Vater als Pfarrer amtete.

Aus dem regen Interesse an der Natur während seiner Jugendjahre erwuchs im Verlaufe seiner Studienzeit eine ausgeprägte Neigung für die angewandten Naturwissenschaften. Nach ausgedehnten Studien an den Universitäten Zürich und Neuenburg und am Pasteur-Institut in Paris erwarb er sich das Sekundarlehrer-Patent. Schliesslich promovierte er in Zoologie und vergleichender Anatomie an der Universität Zürich. Anschliessend übernahm er eine Assistentenstellung am Entomologischen Institut der Eidgenössischen Hochschule und kurz nach der Beendigung seiner viel beachteten Doktorarbeit über die Anatomie der Stabheuschrecke wandte er sich zahlreichen zoologischen und botanischen Problemen der Landwirtschaft zu.

Im Jahre 1926 trat er dann in der Chemischen Fabrik Dr. R. Maag in Dielsdorf eine Stelle als Entomologe an, zu einer Zeit, da die angewandte Entomologie in der Schweiz noch ganz in den Anfängen steckte.

Nachdem er sich am 17. September 1928 mit Fräulein Elsie Strehler verheiratet hatte, arbeitete er noch einmal am Entomologischen Institut der ETH, von wo aus er 1930 an die Eidgenössische Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil berufen wurde. Dort wirkte er fruchtbar als Botaniker und Entomologe.

Ein letztes Mal wechselte er die Arbeitsstätte als er 1944 von der J. R. Geigy AG nach Basel berufen wurde. Es öffnete sich ihm ein weites Arbeitsfeld und er wurde rasch zum Prokuristen und Vizedirektor befördert.

Sein tiefes Wissen und seine Vielseitigkeit, aber auch sein Verständnis und Gefühl für die biologischen Zusammenhänge, waren einige der Hauptgründe seines erfolgreichen Forschens. Hineingewachsen in eine Zeit der stürmischen Entwicklung der modernen Schädlingsbekämpfung, wurde unser Kollege in manchen Gebieten ein Pionier. So wurden seine Untersuchungen über wichtige landwirtschaftliche Schädlinge, aber auch im Zusammenhang mit der Human- und Tierhygiene als wegweisend